

14. April 2013, ca. 13.00 Uhr: Lawineneignis Maroiköpfe / Grenze Gde. Klösterle – Gde. St. Anton

Ereignishergang:

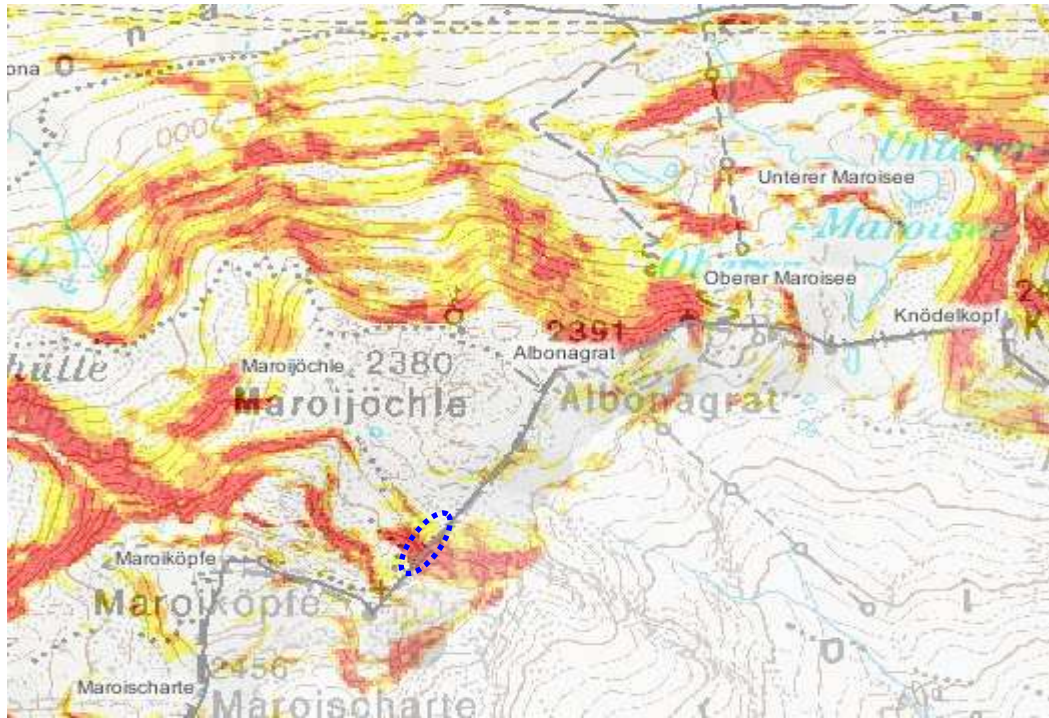
Der 45-jährige deutsche Snowboarder N.N. stieg allein vom Albonagrät im Schigebiet Albona aus im freien Schiraum zu Fuß etwa 30 Minuten in Richtung Maroiköpfe auf. Anschließend beabsichtigte er unmittelbar östlich der Maroiköpfe mit dem Snowboard den sehr steilen, teilweise mit Felsabsätzen durchzogenen, unverspurten Nordosthang abzufahren und in weiterer Folge in das Schigebiet Albona zurückzukehren. Der Snowboarder führte außer einem Lawinenairbag-Rucksack keine weitere Notfallausrüstung mit. Nachdem er etwa ein Viertel des insgesamt 300 m langen Hanges bewältigt hatte, löste sich etwa 80 m ober ihm ein ca. 40 m breites Schneebrett. N.N. wurde von den in Bewegung geratenen Schneemassen umgerissen und löste sofort den Lawinenairbag seines Rucksackes aus. In weiterer Folge wurde er von der Lawine ca. 170 m mitgerissen und vermutlich aufgrund des Lawinenairbags nur mäßig tief verschüttet. N.N. konnte sich selbst aus den Schneemassen befreien. Da er unverletzt blieb, konnte er selbständig ins Tal fahren.

Angaben zum Schneebrett:

Seehöhe Anriss: ca. 2450 m, Anrissbreite: ca. 40 m, Anrisshöhe: ca. 20 - 50 cm, Hangneigung im Anrissbereich: ca. 45 Grad, Gesamtlänge: ca. 257 m, Breite max.: 58 m, Exposition: NE; eingewehter Neuschnee auf Altschneedecke; keine weiteren Details bekannt;



14. April 2013: Geländeübersicht Einfahrtsspuren, Anriss, Sturzbahn und Ablagerungsbereich des ausgelösten Schneebrettes



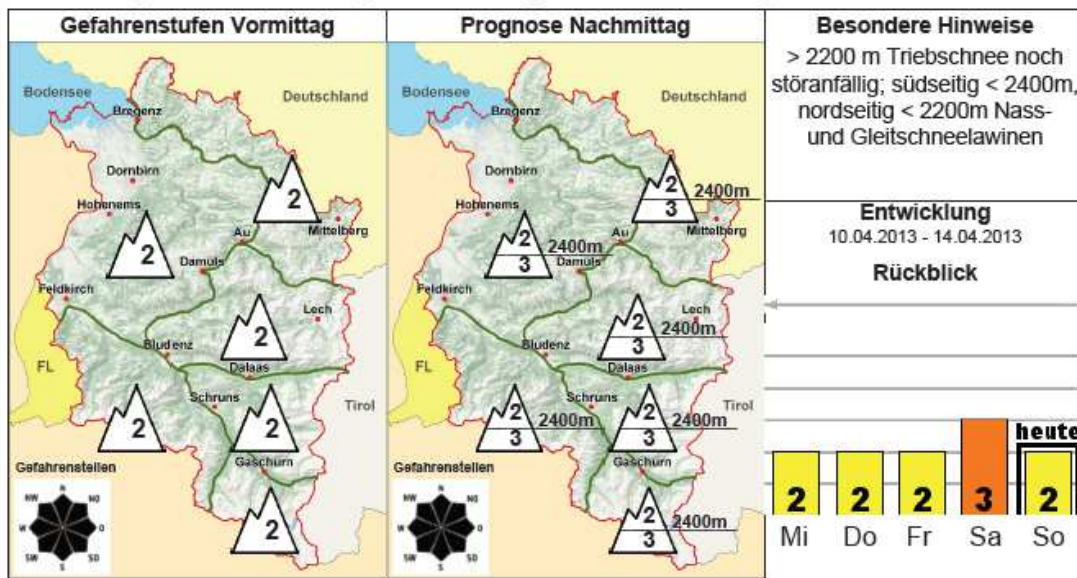
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Sonntag, 14.04.2013, 7:30 Uhr

rascher tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr. In hohen Lagen Triebsschnee beachten.



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es herrscht mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen liegen in hohen Lagen im kammnahen, windbeeinflussten Steilgelände, in eingewehnten Rinnen und Mulden der Expositionen Nordwest über Nord bis Ost. Ältere Triebsschneeanisammlungen sind noch störanfällig und sollten möglichst umgangen werden. Mit zunehmender Seehöhe nehmen Anzahl und Größe der Gefahrenstellen zu. Unter etwa 2200 m ist die Schneedecke an Nordhängen und unter etwa 2400 m an Südhängen auf Grund der Durchfeuchtung geschwächt. Die Gefahr von Nass- und Gleitschneelawinen steigt mit der Einstrahlung und Erwärmung am Vormittag rasch auf Stufe 3, erheblich an. Touren, Variantenabfahrten und Hüttenaufstiege sollten entsprechend frühzeitig beendet werden. Auch können exponierte Verkehrswege teilweise gefährdet sein.

Quelle & Bild: PI Klösterle / W. Küng
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst